



# Heimathafen

Careleaver\*innen  
einen Ankerpunkt bieten



Zusammen geht mehr!



# Nachbetreuung – Angebote für Careleaver\*innen am Beispiel des Modellprojekts Heimathafen ( § 41a SGB VIII)

---

## 1. Projektvorstellung

Von der Projektidee zum Stand  
der Realisierung

## 2. Perspektiven des Modellprojekts

Neue Möglichkeiten mit dem KJSG  
§ 41a „Nachbetreuung i. V. m. § 2  
Abs. 2 Nr. 6 SGB VIII



## 1. Projektvorstellung

Von der Projektidee  
zum Stand der Realisierung

Careleaver\*innen einen Ankerpunkt bieten.

# Projekthintergründe

## aus Sicht der Ev. Jugendhilfe Schweicheln



- Hilfen zur Erziehung als Kern unserer pädagogischen Arbeit
- Beteiligungsorientierte und grenzwahrende Pädagogik
- Pädagogik der Verantwortung
  - „weiter da sein, in Kontakt sein, bedeutsam sein...“
- Kontakte zu „Ehemaligen“ in den Wohngruppen
  - „Das Bett ist schnell wieder belegt.“
  - Fehlende Zeit bei ehemaligen Betreuenden

**Hilfe endet – Verantwortung bleibt**



**Modellprojekt „Heimathafen“**  
**Start: 01.04.20 Ende: 30.09.23**



# (Wissenschaftliche) Hintergründe

- Hilfesysteme und andere gesellschaftliche Akteur\*innen wie das Ausbildungssystem oder der Arbeits- und Wohnungsmarkt, sind wenig für ihre Lebenslage sensibilisiert und wirken wenig integrierend.
- Careleaver\*innen müssen oftmals ihr Leben lang ihre biografische Erfahrungen bearbeiten. Sie leisten oftmals eine enorme Bewältigungsarbeit. Dafür brauchen sie gesellschaftliche Ressourcen und Anerkennung.

Aufwachsen in sozio-  
ökonomischen  
Risikolagen

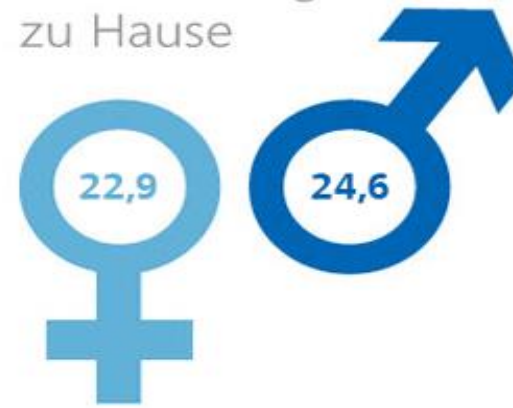
Prekäre  
Lebenslagen nach  
der stationären Hilfe

Schlechte  
Bildungschancen

Von  
Wohnungslosigkeit  
bedroht oder  
betroffen

Gesundheitlich und  
psychisch besonders  
belastet

Durchschnittsalter  
beim Auszug von  
zu Hause



Quelle: Statista

# Adressat\*innensicht auf die Übergangsbegleitung

„Mit meiner Bezugsbetreuerin habe ich gar keinen Kontakt mehr, obwohl sie mit mir in Kontakt bleiben wollte. Aber irgendwann kam dann nichts mehr und dann habe ich gemerkt, dass es eben für Sie auch nur ein Job ist und sie sich nun eben um die anderen kümmern muss. Sie hat mich nach dem Auszug noch einmal besucht, aber das war es dann auch.“

„Ich bin mit 18 Jahren aus der Wohngruppe ausgezogen. Was ziemlich anstrengend und schwer für mich war. Ich hatte damals gar nichts und dann bin ich erstmal zu meiner Freundin gezogen bis ich eine Wohnung hatte. Also es war schwierig, also sehr schwierig.“

„Also Jugendhilfe endet mit 18 Jahren und da ich eine gewisse Vorgeschichte hatte, wurde auch kein Antrag auf Hilfeverlängerung gestellt. Ich hatte halt vorher viel Kacke gebaut und da hätten die den Antrag eh nicht genehmigt.“



Heimathafen

# Adressat\*innensicht auf die Übergangsbegleitung:

Zentrale Ergebnisse einer Online-Befragung zur Entwicklung eines Übergangskonzeptes

---

- Careleaver\*innen sind keine homogene Gruppe. Die Auseinandersetzung mit dem Übergang muss deshalb sehr unterschiedlich gestaltet werden.
- Ein deutlicher Teil der befragten jungen Menschen hat schon in mehreren (3 oder mehr) Wohngruppen gelebt und damit auch schon mehrere Übergänge erlebt.
- Die Thematisierung des Auszuges aus der Wohngruppe findet subjektiv relativ kurz vor dem Verlassen der Hilfen statt.
- Der Auszug aus den Wohngruppen ist ein sehr emotionaler Prozess, der mit unterschiedlichen Gefühlen, die zwischen Freude und Angst changieren, besetzt ist.
- Es fällt jungen Menschen – die sich im Übergangsprozess befinden, jedoch noch nicht ausgezogen sind – schwer, den Prozess zu reflektieren und einzuschätzen.





# Zum Projekt Heimathafen

## Team und Qualifikationen



- Erzieher\*innen
- Sozialpädagog\*innen
- 2 Vollzeitstellen

→ Verbindung in die Einrichtung und Unterschiedlichkeit



Charlotte Reiche



Birgit Furchert



Markus Gökcıyel

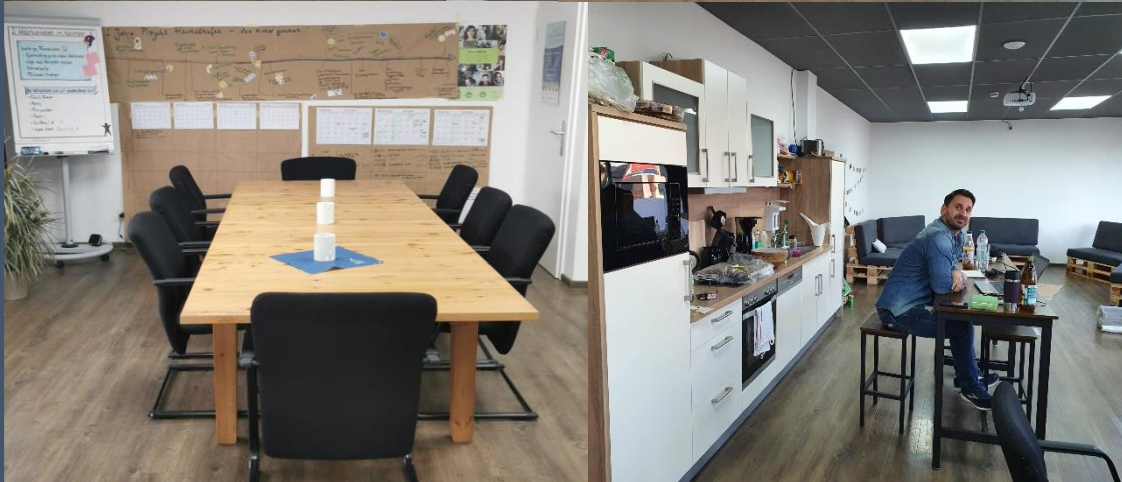
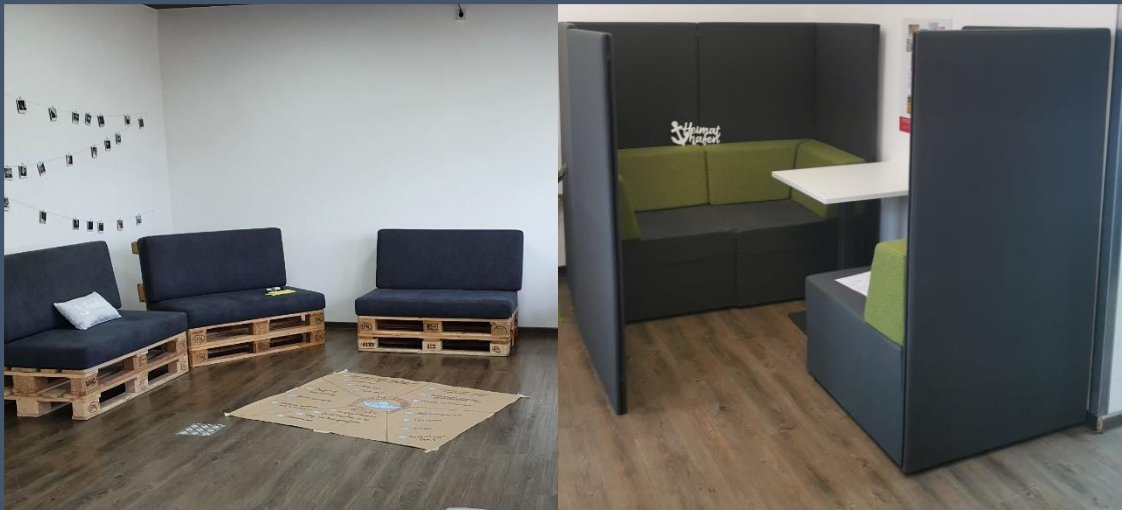


Katarzyna Trampe-Plooi



Mario Siekmann

# Räumlichkeiten



- großer Gemeinschaftsraum
- Büroraum
- Beratungsecke
- Ausstattung:
  - Waschmaschine
  - Werkzeug
  - Umzugskartons etc.
- Notfallwohnung
- geschützte Beratungsmöglichkeit
- Lagermöglichkeit

# Wesentliche konzeptionelle Inhalte sind...

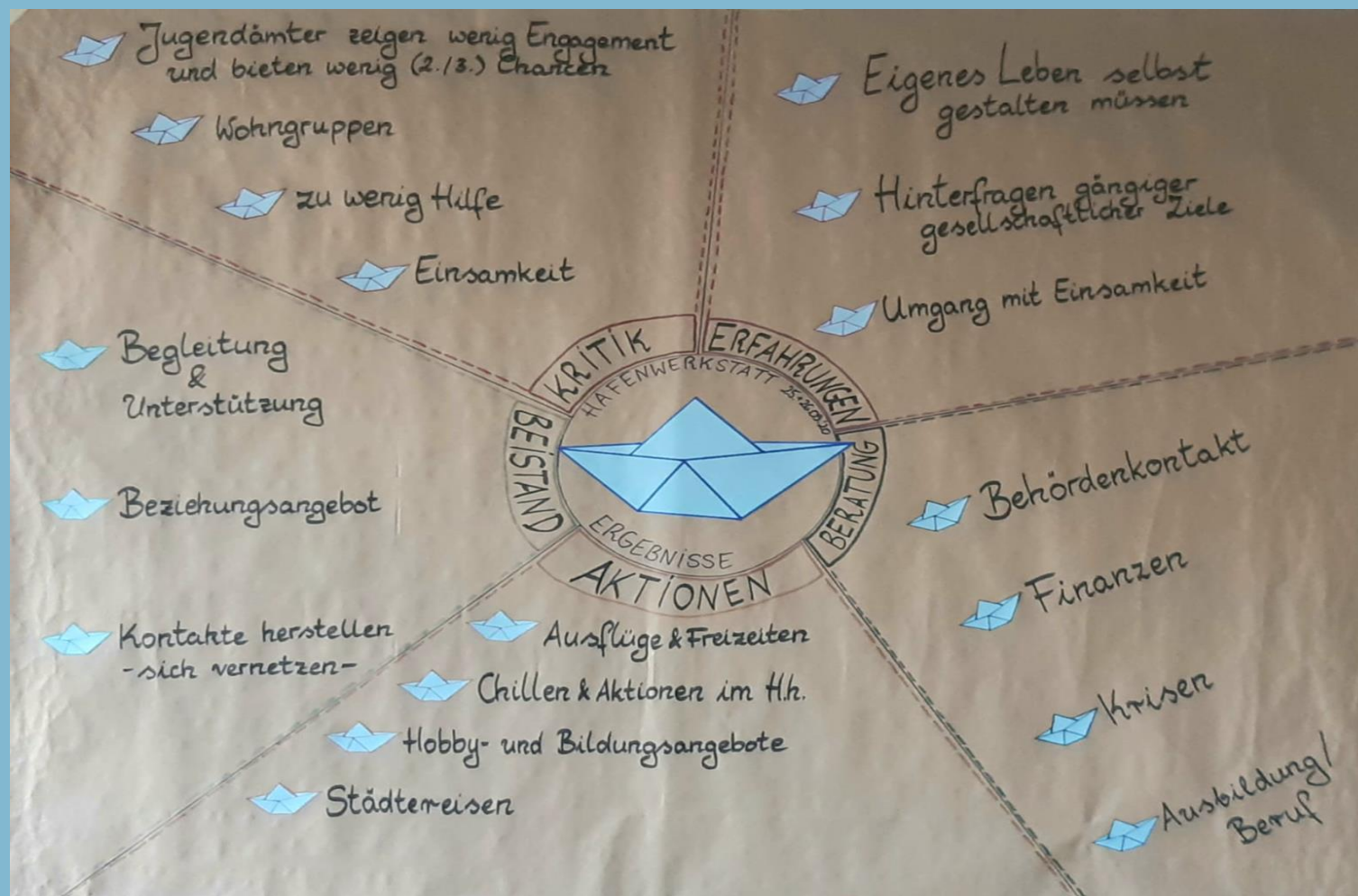
- die aktive Beteiligung der Careleaver\*innen selbst
- Willkommenskultur
- entsprechende Haltung:
  - Achtung der Individualität
  - Unterstützung bei der Selbstorganisation
  - Empowerment und Flexibilität
- bedürfnisorientierte Angebotsgestaltung

# Vorgehen: Schritte zum aktuellen Konzept

---

- Verschiedene Wege, um in Kontakt zu kommen
  - Gestartet mit ersten Aktionen
  - Plakate etc. für jede Wohngruppe
  - Persönliche Vorstellung in Teams und Gruppen
  - Nutzung von Whatsapp – Heimathafen-Gruppe
- Workshops
  - Hafenwerkstätten mit den Themen Konzept, Follower-Ordner, Beteiligung und Selbstorganisation
  - Mitarbeitenden-Workshop
  - Workshops mit strukturelevanten Akteur\*innen

# 1. Hafenwerkstatt 25./26.09.2020



# Angebotsbereiche:

seit 01.09.2021

## Beistand

- Begleitung und Unterstützung
- Beziehungsangebot
- Kontakte herstellen (Vernetzung der Careleaver\*innen untereinander)

## Beratung

- Behördenkontakte
- Finanzen
- Krisenhilfe
- Ausbildung und Beruf

## Aktionen

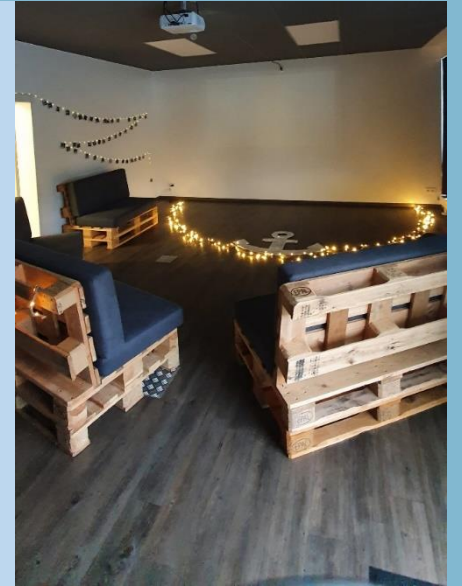
- Ausflüge und Freizeiten
- Chillen und Aktionen im Heimathafen
- Hobby- und Bildungsangebote
- Städtereisen

# Vielfältige Aufgaben

- Wohnung (Mietvertrag, Einrichtung, Umzug, etc.)
- Ausbildung/Schule (Bewerbung, Lernunterstützung, Konflikte, etc.)
- Mobilität (Führerschein, ÖPNV, etc.)
- Finanzen (Anträge, Schulden, Steuererklärung, etc.)
- Behörden (Aufenthaltstitel, Sozialstunden, etc.)
- Freizeit (Aktionen, Hobbies, Feiertage, etc.)
- Beziehungen (Eltern, Geschwister, Pflegefamilien, Partnerschaft, Freundschaft, etc.)
- Gesundheit (Sucht, psychisch, physisch, etc.)
- Krisen (Obdachlosigkeit,
- Alltag (Austausch, lebenspraktische Dinge, etc.)

# Vielfältige Aufgaben

- Beteiligungsworkshops „Hafenwerkstatt“
  - Bisher 3 Workshops
  - 20-30 Teilnehmer\*innen
- wiederkehrende Angebote und Aktionen:
  - Beratung: jeden Mittwoch/WE
  - wöchentliche Veranstaltungen
  - monatliches Essensangebot
  - jährliche Veranstaltungen: Sommerfest, Fußballturnier, Weihnachtsessen
  - demokratisch gewählte Heimathafenvertretung
- Mischung aus Einzel- und Gruppenangeboten
- Im Heimathafen und außerhalb (aufsuchend)
- Follower Ordner / Präsenz in den Wohngruppen, etc.
- Notfallfond und Notfallwohnung







# Heimathafen

---

## Vertretung

# Heimathafenvertretung

---

- HV – Versammlung Gelegenheit der Selbstorganisation
- demokratisch gewählt
- Niedrigschwelligkeit
- monatlich
- offene Veranstaltung
- Herausforderung:
  - Careleaver\*innen haben Anforderungen im Leben
  - Geringe Teilnahme/woran liegt es?
  - Alternative Beteiligungsform nötig?

# Zitat 1



...jeder hat hier Scheiße durchgemacht. Hier kann man sein wie man ist. Man muss sich nicht verstellen. Wenn man traurig ist, ist man traurig, man kann über alles einfach reden und keiner sagt guck mal, was ist mit dem denn?

# Zitat 2



.....der Heimathafen ist angebunden an die Jugendhilfe Schweicheln und du kennst da halt schon einen Teil der Leute.

Die aus den Wohngruppen kommen, haben das ja durch ihre Betreuer erfahren und sind dann dazu gestoßen. Also hat jeder irgendwie eine Kontaktperson gehabt, die einen reingebracht hat. Dann hat man schon jemand Vertrautes. Woanders kennst du ja keinen. Also für mich wäre das nichts. Ich hätte da nicht daran teilgenommen.

# Zitat 3



.....also ich wäre von mir aus niemals hingegangen. Weil ich nicht der Typ dafür bin. Ich habe das ja nur gemacht, weil ich Lina schon kannte und die mich reingebracht hat. Aber von alleine würde ich nie in so ein Konzept reingehen. Da bin ich mir nicht zu stolz für, aber viel zu schüchtern. Da bin ich nicht der Typ für.

# Zitat 4



„.....hier haben alle ein bisschen sowas erlebt wie ich. Jeder natürlich in einer anderen Form. Aber irgendwie steht man sich trotzdem nah. Und das habe ich mit anderen Freunden nicht. Es fühlt sich ein bisschen wie zuhause an. Weißt du, wie ich das meine“



# Beziehung als Kernelement

# Besonderheiten

---

- Heimathafen anders als die üblichen Jugendhilfesettings
- kein Jugendamt / kein Hilfeplan
- ehrenamtliche Arbeit ehemaliger Bezugsbetreuer\*innen findet statt, reicht jedoch nicht für die komplexen heterogenen Themen der Careleaver\*innen



# Was funktioniert und wo hakt es?

- Was funktioniert:
  - Offene Beratungszeit am Mittwoch
  - Wochenendangebote
  - Spontaneität der Mitarbeitenden
  - Diversität und Willkommenskultur
  - Kommunikationswege
- Wo hakt es:
  - Selbstorganisation
  - Zuverlässigkeit
  - Pflegefamilien/ Erziehungsstellen
  - Professionelle Übergangsgestaltung (intern u. extern)
  - Zukunftssicherung



## 2. Perspektiven des Modellprojekts

Neue Möglichkeiten  
mit dem KJSG

*§ 41a „Nachbetreuung“*

*i. V. m. § 2 Abs. 2 Nr. 6 SGB VIII*

# Hilfe endet – Verantwortung bleibt

---

- **„Beziehung als Kernelement“**  
setzt den Beziehungsaufbau schon vor Ende der Hilfen zur Erziehung in den Einrichtungen voraus
- **„Gesichert da sein“**  
setzt eine gesicherte Regelfinanzierung voraus
- **„Selbstbestimmung bei der Nutzung und Gestaltung“**  
setzt Beteiligung und einen anderen Leistungsbegriff für die Finanzierung voraus
- **„Notfallfond, Notfallwohnung, etc.“**  
setzen ebenfalls neue Finanzierungsideen voraus

- § 41a Nachbetreuung

*(1) Junge Volljährige werden innerhalb eines angemessenen Zeitraums nach Beendigung der Hilfe bei der Verselbständigung im notwendigen Umfang und in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form beraten und unterstützt.*

- Neuer eigenständiger Leistungstatbestand, neue (ambulante) Sozialleistung
- „verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form“ => Beziehung / Selbstbestimmung... barrierefrei (Qualitätskriterien)
- Gilt für alle Hilfen zur Erziehung (auch SPFH und TG, etc. - aber nicht für § 19 „Mütter/Väter und Kinder“)

- § 2 Aufgaben der Jugendhilfe

*(2) Leistungen der Jugendhilfe sind:*

*...6. Hilfe für junge Volljährige und Nachbetreuung (den §§ 41 und 41a).*

- Umsetzungsmöglichkeit durch die Freien Träger
- Ziel § 41a: Vertraute Ansprechpartner nicht verlieren (BT-Drucks. 19/26107 S. 96)
- „Hierzu soll der Träger der öffentlichen Jugendhilfe in regelmäßigen Abständen Kontakt zu dem jungen Volljährigen aufnehmen.“  
§ 41a Abs. 2 Satz 2

- § 4a Selbstorganisierte Zusammenschlüsse zur Selbstvertretung

*(3) Die öffentliche Jugendhilfe soll die selbstorganisierten Zusammenschlüsse nach Maßgabe dieses Buches anregen und fördern.*

- Selbstorganisation kann über Careleaver-Projekte wie der „Heimathafen“ (perspektivisch) gefördert werden

# Ganzheitliche Umsetzung

---

Damit Nachbetreuung gelingt („barrierefrei“ und bedarfsgerecht), ist eine „ganzheitliche Umsetzung“ notwendig:

- Beziehungsaufbau und Kennenlernen des Angebots bereits während der Betreuung
- Angebote für ganz unterschiedliche Bedarfe
  - Beistand – Beratung – Aktionen
  - Gesicherte Erreichbarkeit
  - Verlässliche, wöchentliche Angebote
  - Jahresstruktur / Feste, Begegnungen...
  - Individuelle, flexible Gestaltung
  - Förderung der Vernetzung
  - Unterstützung von Beteiligung und Selbstbestimmung
  - Nothilfe
- Keine „Einzelfallsteuerung“ durch das Jugendamt mehr / „Infrastruktur-Angebot“

# Leistung

- Hier wird - wie bei einer Versicherung - zugesichert eine Leistung in der Zukunft zu erbringen,  
"Weiter da sein für die jungen Menschen",  
"Hilfe endet - Verantwortung bleibt",  
"die Öffentliche Erziehung kann sich genau so wenig aus ihrer Verantwortung verabschieden, wie dies Familien können, nur weil die HzE endet"
- wenn sie vom jungen Menschen abgerufen wird - also der Leistungsfall "Nachbetreuung" gem. der Leistungs- und Qualitätsvereinbarung eintritt.
- Das Jugendamt hat die Pflicht Nachbetreuung zu ermöglichen, aber der junge Mensch keine Nutzungspflicht. (Beziehung, Selbstbestimmung...)
- Das Vorhalten einer funktionalen Infrastrukturleistung ist an Qualitätskriterien und Berichtspflichten zu binden und mit Hilfe einer Qualitätsentwicklungsvereinbarung kontinuierlich an sich verändernde Bedarfe anzupassen.

**Das vereinbarte, ganzheitliche Vorhalten ist zu finanzieren  
und nicht individuelle Einzelleistungen**

**Familienanalogie**

# 3 Finanzierungsregelungen im SGB VIII

## Zuschuss

### § 74

- Eigenbeteiligung / detaillierter Verwendungsnachweis
- Rechtlich nicht möglich, da § 41a einen eigenständigen Leistungstatbestand definiert
- Diese Leistung ist vollständig zu finanzieren. U.a. deshalb eher keine gesicherte Umsetzungsmöglichkeit
- *Vergleichbar mit einer Stiftungsförderung*

## Entgelt

### § 77

- Genutzt für Entgelte ambulante HzE und (neu) bei der Beratung von Pflegefamilien
- Wäre für die Nachbetreuung gem. § 41a zu nutzen
- **Wie kann die Umsetzung mit allen stationär belegenden Jugendämtern gelingen?**

### §§ 78a ff

- Für Entgelte stationärer und teilstationärer HzE
- Der Teilaspekt während der laufenden Hilfen könnte hier abgebildet werden
- Als „Umlagemodell“ auch für die Nachbetreuung wäre dies inhaltlich die beste Umsetzungsmöglichkeit für ein ganzheitliches Angebot

**Mit den Umsetzungen starten – sich auf eine pragmatische Finanzierung vor Ort einigen**

# Der aktuelle Stand

---

- Die gesetzliche Regelung der Nachbetreuung, insbesondere ihre Finanzierung, ist zu verändern, um ganzheitliche und gesicherte Umsetzungen zu ermöglichen
- Im Sinne von einer
  - *„verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form“*
- Der konkrete Stand beim Heimathafen:



# Hilfe endet – Verantwortung bleibt



- Wann?** Donnerstag, den 14. September 2023
- Uhrzeit?** 11.00 bis 16.30 Uhr
- Wo?** MARTA-Forum, Goebenstraße 2-10, 32052 Herford
- Kosten?** 48 € inkl. Tagungsverpflegung

Das detaillierte Programm und Anmeldeportal finden Sie hier:  
[www.ejh-schweicheln.de/abschlussheimathafen](http://www.ejh-schweicheln.de/abschlussheimathafen)

Das Konzept und weitere Dokumente können unter folgendem Link heruntergeladen werden:  
<https://www.ejh-schweicheln.de/de/topic/326.heimathafen.html>



Artikel in Heft 9/2023 JAmt des DIJuF



# Heimathafen

Vielen Dank!



Zusammen geht mehr!

